

Vereinigte  
Laibacher Zeitung.

Nro. 10.



gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 4. Februar 1817.

Inhalt.

Wien.

Von der k. k. vereinten Einlösnungs- und Tilgungs-Deputation sind am 27. von dem Papiergelde des eröffneten freywilligen Anlehens zu 5 pro. in Konvention's Münze, abermahls 10 Mill. Gulden, dann 1600 fl. Papiergeld, welche der k. k. Rittmeister F. W. Lohr zur Verteilung dargebracht hat, öffentlich verbrannt worden. Der F. W. Fürst Brade ist am 19. v. M. von Wien wieder nach München abgereiset. Die Deputirten von 21 Comitaten Ungarns, 5 Comitaten Slavoniens und Kroatiens, 6 königliche Freyhäute und der Jagöger und Cummaner Distrikte hatten am 16. Jan. F. J. A. R. Masjäten die Glückwünsche der ungar. Nation dargebracht. Die Philo-dramatische Gesellschaft zu Padua gab im Mon. Dezember 5 Vorstellungen, wobey 5295 italienische Lire eingingen, die unter 80 dürftige Familien vertheilt wurden. — In der am 16. v. M. in Wien gezogenen Lotterie der Herrschaft Eichberg in Steyermark, hat die Nro. 50,516 die Herrschaft, Nro. 27,741 die Wahl- und drey Sägmühlen mit Woha- und Wiertheschaftsgebänden, dann 3 Kohlenwerke mit

Waldungen, Nro. 23,593 den Edelitz Grottenstein bey Gräß, Nro. 51,081 das Haus Nro. 130 zu Gräß, Nro. 23,842, 20,000 fl. Nro. 6902, 10,000 fl. — 45,959, 5000 fl. gewonnen, wovon jede diese 70 Vor- und 70 Nachtreffer zu 20 fl. — bestimmt. Die folgenden 7 gezogenen Nummern haben jede 200 fl., und die zuletzt gezogenen 47 Numm. jede 100 fl. gewonnen. — Der bekannte Grafel, welcher von der Civil-der Militärbehörde aus-geliefert wurde, ist nun von letzterer wieder an das Civil zurückgegeben worden. Jetzt dürfte Grafels Hinrichtung nicht mehr fern seyn. Dem Schneider, der unlängst im Mariazeller Hofe einen Raubmord beging, wird das Urtheil bald gesprochen werden, da er keine Mitschuldigen hat.

Von dem Anfall von Lähmung, den der F. W. und Hofkriegsraths-Präsident, Fürst Karl v. Schwarzenberg am 14. Januar am rechten Vorderarme und Fuße empfunden, haben bisher wir nichts erwähnt, weil selber zu viel Besorgniß erregt hätte. Nun aber können wir dieses schmerzliche Ereigniß um so mehr anzeigen, als wir zugleich die freundige Nachricht beifügen können, daß sich dieser sehr verehrte Feldherr nicht nur besser befindet, sondern auch gänzlich außer Gefahr ist.

(W. Z.)



Se. Maj. der Kaiser haben dem in der Eigenschaft eines außerordentlichen k. k. Vothschaffers nach Brasilien abgehenden wickl. Kämmerer, geh. Rath und Erbobergespann des Symbier Komitats, Emerich Grafen v. Elz, das Großkreuz des k. ungar. St. Steyphansordens am 26. Jänner verliehen.

(W. 3.)

Die Krakauer Gesellschaft der Wissenschaften hat den k. k. Hofbibliothek = Scriptor und Zeisor Bartholomäus Kopitar, (ein geborner Krainer), mit Erlaubnis Sr. Maj., diese ehrenvolle Auszeichnung anzunehmen, zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

(W. 3.)

Die schon seit Jahren beabsichtigte Vermählung Sr. Hoheit des Herzogs Ferdinand von Württemberg mit der Fürstin Kunegunde von Metternich (geb. den 21. Nov. 1772,) wozu die Einwilligung sowohl des Königs von Württemberg, als unsers Kaisers eingeholt werden mußte, wird hieser Tage mittelst Prokuration durch den Grafen Jos. Metternich im Pallaste des Fürsten vollzogen werden, da der hohe Bräutigam sich in Nizza befindet. Dem Vernehmen nach ist der kaiserliche österr. Major Zabubsky von Seiten des Herzogs beauftragt, die neu vermählte Frau Herzogin nach Nizza zu begleiten. Ihre Hoheiten werden künftiges Frühjahr hier zurück eintreffen. Bekanntlich wurde die Braut schon längst durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers zum Range einer Prinzessin erhoben.

#### Österreichisch = Schlesien.

Bei einem kürzlich in Groß = Hofschatz (einem jenseits der preussischen Grenze gelegenen Orte) ausgebrochenen sehr heftigem Brande, ließ der zu Troppau commandirende F. W. L. Freih. v. Wimpfen, einen Theil der Garnison ausdrücken. Im Gefühle der Noth, worin sich obgedachter sehr bedeutender Ort befand, und der freundschaftlichen Verhältnisse, welche zwischen den beiden Staaten bestehen, und sich zum wechselseitigen Vortheile auch auf die täglichen nachbarlichen Beziehungen erstrecken, nahm der Hr. Feldmarschall = Lieutenant keinen Anstand seine Mannschaft über die Grenze zu führen; sein Entschluß hatte den glücklichen Erfolg. Dem

angestregten Beistande der k. k. Truppen gelang es, dem Feuer Schranken zu setzen, und ein großer Theil der Gebäude, welche sonst unsehlbar ein Raub der Flammen geworden wären, wurde gerettet.

Se. Maj. der König von Preußen haben in Folge dieses Ereignisses nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den F. W. L. Freih. v. Wimpfen erlassen: „Sehr werther Hr. General! Durch den General = Lieutenant Hünerbein ist mir darüber Bericht erstattet worden, auf welche menschenfreundliche Weise kaiserl. österr. Truppen aus Troppau bey dem Brande zu Groß = Hofschatz den unglücklichen Einwohnern beim Löschen und Rettung ihres Eigenthums auf Ihren Befehl unterstützt haben. Mir ist dieser Beweis Ihrer menschenfreundlicher Theilnahme an dem Mißgeschick Meiner Untertanen doppelt werth, indem Ich daraus zugleich ein erfreuliches Merkmal des glücklichen Einverständnisses zwischen den Truppen Ihres Monarchen und den Meinigen erkenne. Ich gebe Ihnen, sehr werther Hr. General, und Ihren Truppen dafür nicht allein im Nahmen der Unglücklichen, denen durch ihre Mitwirkung so thätiger Beistand geleistet wurde, Meinen Dank zu erkennen, sondern versichere Sie zugleich, daß alle Meine Stellvertreter in den Provinzen Meines Reiches von dem Bestreben erfüllt sind, die freundschaftlichen Gefinnungen zu verbätigen, welche Ihr Verfahren ausspricht. Ich verbleibe mit besonderer Werthschätzung des Hrn. Generals wohlgeneigter

Friedrich Wilhelm.“

Potsdam den 26. Dec. 1816.

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

München. Unser König wird dem Vernehmen nach den 29. Januar, und die Königin einige Tage später wieder hier eintreffen. Des ehemaligen Generalkommissar des Jller = Kreises, Graf Carl August v. Reisch, wird vom königl. bayerischen Appellationsgerichte für den Ober = Donaufreis, unterm 20. Dec. wiederholt aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten daselbst vor Gericht zu stellen, um sich wegen der wider ihn vorhandenen An-



Schuldigungen, der Unterschlagung anderwärts öffentlicher Gelder und Staatspapiere, des betrügerlichen Schuldenmachens, und des Staatsverratheß im zweyten Grade, zu verantworten.

Der K. K. erzählt folgenden in seiner Art merkwürdigen Vorfall, der sich zu Frankfurt angetragen hat. Vorgestern wurde in dem kurhessischen Dorfe Bockenheim der zweite Maskenball gegeben. Gewöhnlich finden sich auf diesen Bällen die Insidieren von Frankfurt ein, auch junge und alte Leute, die der Klein des Vergnügens oder das dort geduldet Hazardspiel hinlockt. Was unbekanntere Ursachen wurde den Fremdenmädchen verboten, diesen Maskenball zu besuchen, und an den Thoren von Frankfurt aufgestellte Polizeidiener wiesen die nach Bockenheim gehenden zurück. Die Polizeidiener begaben sich darauf maskirt selbst dahin, wurden aber erkannt, und vom Schultheiß des Orts, der sie übrigens gegen die Mißhandlungen der aufgetragenen Bayern schützte, auf Rathhaus in ein Gefängniß gebracht. Am andern Morgen wurden sie von 5 bewaffneten Bayern zu Fuß gleich Mißethätern nach dem 3 Stunden entlegenen Amtsitze Bergen gebracht, wo sie noch in Verhaft sind. Der Wirth von Bockenheim, der für jeden Ball 10 Rthlr. an die kurhessische Verwaltung abgeben muß, verlangt nun Entschädigung. (R. 3.)

### Italien.

Zu der auf den 12. Jänner als am Geburtsstage des Könige von Neapel festgesetzten Eröffnung des Theaters St. Carlo waren gegen 4000 fremde Familien in Neapel zusammengeströmt, und selbst zwey Transportschiffe, voll des ersten Adels, von Palermo herübergekommen. Die Einnahme an diesem Tage soll 12000 Ducati betragen haben. (B. v. L.)

Der Proviantauschuß in Savoyen hat 2 Partikularen, welche versucht hatten, Getreide über den See nach Locarno auszuführen, nebst Konfiskation des Getreides und des Schiffes zu einjähriger Gefängnißstrafe und den Kosten verurtheilt. — Unter den ausgezeichneten Fremden, welche Florenz besuchten, war auch die unter dem Namen, einer Baronesse Roschwitz reisende

Prinzessin von Anhalt, Tochter des Churfürsten von Hessen, welche sich am 6. Jänner von Florenz nach Rom begeben. Der Erzherzog Meiner ist am 4. Jänner von Parma nach Mantua abgereist, von wo er gedenkt, das Venezianische und das Königreich Illyrien zu bereisen, um sodann nach Parma zu einem längeren Aufenthalt zurückzukehren. Er ist bereits am 15. in Venedig angekommen, und wird erster Tagen in Katbach erwartet. (W. 3.)

### Frankreich.

Mehrere zur Gefängnißstrafe verurtheilte junge Leute, die, unter den Revolutionsstrümen geboren, ohne Taufe geblieben waren, sind in St. Pelagie getauft worden. Der Kanzler von Frankreich, der Profurator des Königs, der Staatsminister Polizeipräsident und der Graf v. Montmorency vertraten dabey Pathestelle. (B. v. L.)

Der Marschal Lesebre, Duc de Danzig, der längere Zeit nicht bey Hofe erschien, leistete am 12. den Eid und empfing aus den Händen Sr. Maj. den Marschallsstab.

Man spricht von einer Versammlung mehrerer Generale der alliirten Truppen zu Cambrai. (R. 3.)

### Rußland.

Der Kaiser hat die Feyer seines Geburtsdays durch eine für die russische Armee höchst wohlthätige Anordnung verberlicht. Der Sold sämtlicher Subaltern- und Stabs-offiziere bis zum Obersten einschließlich ist auf immer verdoppelt, und für die Generalität, unter der Rubrik Tafelgelder, eine bedeutende Gehaltsverhöhung ausgesetzt worden. Jeder Regimentschef erhält eine Zulage von 3000, ein Brigadegeneral 4000, ein Divisionsgeneral 6000 und ein kommandirender General eine Zulage von 10,000 Rubeln.

Diese den Generalen und den Offizieren bewilligte Gehaltszulage beträgt jährlich 7 Mill. Papterrubel. (R. 3.)

### Schweden und Norwegen.

Als einen schönen Beweis seiner kindlichen Liebe hat der Kronprinz Cr. k. Maj. zum Weihnachtsgesinde einen in Stockholm gefertigten Ordensstern von Edelsieinen, von hohem Werth, in dessen Mitte eine Kapsel mit den Bildnissen des Kron-



prinzen und seines Sohnes verborgen ist, verehrt, welchem der König auf der Stelle, statt des vorhergebrauchten, angelegt hat. Se. Maj. hatte sich übrigens seit kurzer Zeit un-  
päßlich befunden; indeß verbesserte sich das Befinden so, daß das Publikum die übrige königl. Familie am Neujahrstage mit Vergnügen in einer Tanz-Assemblee auf der Börse erscheinen sah. (V.v.L.)

#### A m e r i k a.

Nach Briefen aus Rio-Janeiro, waren die portugiesischen Truppen wirklich in das spanische Gebiet eingerückt, und ihr Befehlshaber hatte eine Proklamation an die Einwohner von Montevideo und der Ostküste des Lapalatastroms erlassen, worin er ihnen erklärte, die Portugiesen kämen als Freunde, um die Ordnung herzustellen, und sie von Artigas Focke zu befreien, welcher Rebell vernichtet werden müsse. Ueber die weiteren Absichten der Portugiesen schweigt die Proklamation. Man schien zu Rio-Janeiro so wenig an der Einnahme von Montevideo zu zweifeln, daß schon Schiffe mit Reisenden und Kaufmannswaaren dahin abgefegelt waren. Inzwischen soll nach andern Berichten Artigas an der Spitze von 7000 Mann gut disciplinirter Truppen, meist leichte Kavallerie, stehen, und schon in einigen Scharmünzeln die Oberhand behalten haben, auch auf einen andern Punkt ins brasiliische Gebiet eingedrungen seyn. (V.v.L.)

#### M i s s e l l e n.

Nach einer genealogischen Uebersicht ist jetzt der Senior aller europäischen Regenten der König von England, alt 79 Jahre, Herzog von Anhalt-Deßau, Leopold Friedrich Franz, alt 77, der Papst alt 75, der Churfürst von Hessen 74, der Graf Neuß, älterer Linie, Heinrich XIII. 70, der König von Schweden 69, der Landgraf von Hessen-Homburg 69, der König von Sachsen 67, der König Ferdinand I. von Sicilien 66, der König von Sardinien 66, der König von Frankreich 62, der König von Baiern 61, der Herzog von Oldenburg 61, der Großherzog von Mecklenburg Schwerin 60, der Großherzog von Hessen 60, der Großherzog von Sachsen-Weimar 60, der Herzog von Sachsen-Hildburghausen 54, der König von Portugal und Brasilien 50, der Herzog von Anhalt-Bernburg 50, der Kaiser von Oester-

reich, der König von Dänemark 49, der Großherzog von Toskana 48, der König von Preußen 47, der König der Niederlande 45, der Herzog von Sachsen-Gotha 45, der Kaiser von Rußland 40, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 38, der König von Württemberg 36, der König von Spanien 33, der türkische Kaiser Mahmud 32, der Großherzog von Baden 31, der Herzog von Sachsen-Koburg 31, die Herzogin von Parma 26 Jahre 2c.

Zu Udine, der Hauptstadt des Friaul, gab man einem armen Manne, welcher von einem tollen Hunde gebissen worden war, aus Versehen einigemal Weineßig, statt eines andern Getränkes, und heilte ihn dadurch von dieser furchtbaren Krankheit. Graf Leonissa, Arzt zu Padua, hatte von diesem Vorfalle gehört. Er versuchte nun jenes Mittel an einem Wasserscheuen, der in das dortige Hospital gebracht war, und verordnete ihm ein Pfund Weineßig Morgens, eben soviel Mittags und ein gleiches Abends, wodurch er schnell und vollkommen geheilt wurde.

Neulich trat der seltene Fall ein, daß in den Lottoziehungen zu Paris und Lyon zu gleicher Zeit dieselben drei ersten Nummern in derselben Ordnung heraus kamen, nämlich 28, 8, 41. (V.v.L.)

#### B a u e r n r e g e l.

Ist auf St. Vincent Sonnenschein,

So gibt es viel und guten Wein.

Welch schöne Aussicht! Der St. Vincents Tag war so schön, so hell; der Sonnenschein beleuchtete und bestrahlte schon die Weinberge; er verkündigte dem Winzer — viel und guten Wein. Diese Bauernregel ist auf Erfahrung, auf diese beste Philosophie unserer Vorfahren, gegründet. Laßt uns also etwas mehr trinken!

Es wird im Herbst geben

Viel und guten Wein;

Schlag an — das wird ein Leben!

Vincent hat Sonnenschein.

(R. 3)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n .

am 29. Jänner 1817.

Conventionsmünze von Hundert 367 fl.